

# Ergebnisse der Rapszüchtung im Allrussischen Forschungsinstitut für Futter und die Perspektiven des Rapsanbaus in Nordrußland.

Valentina VOLOVIK,

Allrussisches Institut für Futter, Rußland

Die Produktion von Ölkuchen und Schrotten realisiert sich zur Zeit vorrangig aus dem Anbau von Sonnenblumen (75-82%), Sojabohnen (13-16%) und Raps (4-5%) und reicht mit ihrer Produktion von 1,3- 1,5 Millionen Tonnen bei einem Mindestbedarf von 5- 6 Millionen Tonnen bei weitem nicht aus.

Eine Steigerung des Sonnenblumenanbaus ist wegen der biologischen Besonderheiten der Sonnenblume und ihrer hohen Wärmeanforderung nicht möglich.

Eine Lösung des Problems ist nur über die Sojabohne und besonders über 00-Raps möglich. Im Durchschnitt der Jahre 1986-1990 wurden in Rußland 198.600 ha Raps angebaut, davon in der Nichtschwarzerde-Zone, die 29 Gebiete Nordrußlands umfaßt, 50.600 ha 1995 betrug die Rapsanbaufläche 276.400 ha, davon 113.200 ha in den Nordgebieten.

Nach Berechnungen von Spezialisten des Futterinstituts ist in der nächsten Zukunft eine Erweiterung des Rapsanbaus auf 1 Million ha und in der ferneren Zukunft auf 2 Millionen Hektar möglich. Dabei stieg in den Nordgebieten der Anbau auf 0,3 - 0,5 Millionen Hektar. Ölkuchen und Schrote aus Raps machen etwa 1/3 der Gesamtproduktion aus.

Außerdem ist es zweckmässig, in den Nordgebieten mit einer Temperatursumme von weniger als 1900 °C 00-Sorten von Sommerrüben angebaut werden.

Die Grundlage für eine erfolgreiche Rapsproduktion ist die Sorte. Zur Zeit sind in den Nordgebieten Rußlands 10 Sommerraps-00-Sorten aus der landeseigenen Züchtung und 5 ausländische Sorten zugelassen. Dazu gehört u.a. die im Futterinstitut gezüchtete Sorte Lugowskoi, die seit 1993 in 8 von 12 Nordgebieten zugelassen ist. In den Gebieten der Zentralregion werden jährlich 20 - 25 dt/ha geerntet (auf den Vermehrungsflächen bis zu 40 dt/ha), das Korn enthält dabei 45 - 46% Fett und 20 - 22% Protein.

Die wichtigste Zielstellung in der Sommerrapszüchtung für die Nordgebiete

Rußlands ist die Entwicklung von frühen Sorten. Dabei ist zu bemerken, daß die zugelassenen Sorten im Durchschnitt eine Vegetationsdauer von 120 Tagen und in einzelnen Jahren auch von 140 Tagen haben. Damit fällt die Ernte in ungünstige Witterungsbedingungen, was zu hohen Ertragsverlusten führt.

Im Allrussischen Institut für Futter wurde ein früher Stamm gezüchtet, der der Canola-Qualität entspricht und eine hohe Leistung und Standfestigkeit aufweist. Er wird 1997 in die Staatliche Sortenprüfung gegeben.

Besondere Bedeutung in der Rapszüchtung hat die Entwicklung von 00-Sorten bei Winterraps, die erhöhte Winterfestigkeit besitzen. Der Anbau von Winterraps gibt die Möglichkeit, den Kornertrag je Flächeneinheit um das anderthalbfache zu steigern und die Produktionskosten zu senken, da der Einsatz von chemischen Mitteln gegen den Rapsfloh entfällt, für die Bekämpfung des Rapsglanzkäfers weniger Pflanzenschutzmittel gebraucht werden, der Raps in südlichen Gebieten als Zwischenfrucht angebaut werden kann und die Ernte bis zu Beginn der Getreideernte durchgeführt werden kann.

Ab 1988 wurde im Allrussischen Institut für Futter mit Arbeiten zur Züchtung von 00-Winterraps mit verbesserter Winterhärte für die Nordgebiete Rußlands begonnen. Im Sortimentszuchtgarten wurden russische und ausländische Sorten und Stämme geprüft. Die beste Winterhärte hatten bei den landeseigenen Sorten Promin und Otradnenski, aus Deutschland : Buko, Liraston und Europa, aus Schweden : Jupinu, Jupiter, Nr. 843, 942 und 928 und aus Frankreich : Tandem und Darmor. In günstigen Jahren brachten diese Sorten bzw. Stämme einen Ertrag von 37,7 - 42 dt/ha. Um die Vermehrung von wertvollen Genotypen zu beschleunigen, wird die mikroklonale Vermehrung angewendet, außerdem wurden die Bedingungen für die Jarowisation und die Selektion winterharter Formen erarbeitet. Es steht Ausgangsmaterial zur Verfügung, das als B-Stämme geprüft wird.